

Versicherung sorgte für weniger Tote im Kaiserreich

Moderne Forschung an Bismarcks Werk zeigt: So wirksam war die erste Pflicht-Krankenversicherung der Welt - Studie eines Passauer Professors

1884 führte Otto von Bismarck die erste allgemeine Pflicht-Krankenversicherung der Welt ein. Prof. Dr. Stefan Bauernschuster (Universität Passau) hat zusammen mit Anastasia Driva (Universität München) und Prof. Erik Hornung (Universität Köln) erstmals nachgewiesen, dass die Einführung dieser ersten Säule des Sozialversicherungssystems die Sterblichkeit im damaligen Deutschen Kaiserreich erheblich reduzierte. Mit der Einführung von Bismarcks Krankenversicherung erhielten auch ärmere Arbeiterfamilien kostenlosen Zugang zu ärztlicher Versorgung. Erst dadurch konnten sich neue medizinische Erkenntnisse über die Bedeutung von Hygiene zur Vermeidung ansteckender Krankheiten auch in diesen Bevölkerungsschichten verbreiten.

Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts brachen die Sterblichkeitsraten in der gesamten westlichen Welt massiv ein. "Manche erklären diesen Rückgang mit Verbesserungen in den Lebensbedingungen durch höhere Einkommen und bessere Ernährung. Andere argumentieren, dass Investitionen in Kanalisation und Trinkwasserversorgung die Hauptgründe für die Reduzierung der Sterblichkeit waren. Welche Rolle jedoch der durch die ersten Krankenversicherungen etablierte Zugang zur Gesundheitsversorgung spielte, galt bisher als kaum erforscht", sagt Bauernschuster.

Er hat mit seinen Co-Autoren diese Lücke nun geschlossen. In einem mehrjährigen Forschungsprojekt sammelten die Wissenschaftler historische Daten aus dem Preußischen Königreich. Sie entdeckten dabei unter anderem Daten zu allen Todesfällen von 1877 bis 1900, mit genauen Angaben zu den Todesursachen sowie zu Beruf, Geschlecht und Wohnregion der Toten. Diese Daten verknüpften sie unter anderem mit Volks- und Berufszählungsdaten der Statistischen Ämter des Preußischen Königreichs und des Deutschen Kaiserreichs, mit Daten zur Ausgabenstruktur der historischen Krankenkassen und mit Daten zum Bau von Abwasser- und Trinkwassersystemen in preußischen Städten.

Unter Verwendung moderner ökonomischer Methoden zeigen die Wissenschaftler, dass der Rückgang der Sterblichkeit in Preußen nicht nur zeitlich mit der Einführung von Bismarcks Krankenversicherung zusammenfiel, sondern dass dieser Rückgang deutlich stärker ausgeprägt war als in allen anderen westlichen Ländern, die keine Krankenversicherung eingeführt hatten. Insbesondere verzeichneten genau die Berufsgruppen, auf die die Krankenversicherung zielte, plötzlich einen stärkeren Sterblichkeitsrückgang als andere nicht betroffene Berufsgruppen.

Alternative Erklärungsansätze für diesen Rückgang wie etwa verbesserte Arbeitsbedingungen oder andere zeitgleiche politische Maßnahmen können die Autoren durch detaillierte Analysen ausschließen. "Insgesamt reduzierte Bismarcks Krankenversicherung die Todesraten der preußischen Arbeiter bis zur Jahrhundertwende um circa neun Prozent", fasst Bauernschuster zusammen. Der Effekt ist vor allem durch einen Rückgang von Tuberkulose-Todesfällen getrieben - und das, obwohl diese Krankheit zu dieser Zeit nicht heilbar war.

Wie ist dies zu erklären? Während man bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts davon ausging, dass Krankheiten durch schlechte Gerüche verbreitet wurden, revolutionierte unter anderem Robert Koch die Medizin, indem er Bakterien als Krankheitserreger entdeckte. Er zeigte auf, wie wichtig die tägliche Hygiene für die Vermeidung von Ansteckungen ist. "Erst durch Bismarcks Krankenversicherung konnten diese damals revolutionären Erkenntnisse auch an ärmere Bevölkerungsgruppen weitergegeben werden, denen der Zugang zu Ärzten ansonsten aufgrund fehlender finanzieller Mittel verwehrt geblieben wäre", so der Passauer Forscher.


Fazit der Forscher: Die Einführung der allgemeinen Krankenversicherung für Arbeiter im Jahr 1884 durch Otto von Bismarck war ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung. Später galt diese Krankenversicherung als Vorlage für viele Sozialversicherungssysteme auf der ganzen Welt. Auch das heutige Krankenversicherungssystem in Deutschland basiert in weiten Teilen auf Bismarcks Ideen. Die Studie liefert auch interessante Einblicke für heutige Entwicklungsländer, in denen über die Einführung von Krankenversicherungen diskutiert wird und in denen ansteckende Krankheiten wie im damaligen Kaiserreich die Haupttodesursachen darstellen. Die Original-Studie findet sich unter https://www.cesifo-group.de/DocDL/cesifo1_wp6601.pdf.

Quelle:	Passauer Neue Presse vom 03.11.2017, Seite 25
Ressort:	Lokales Passau Stadt
Dokumentnummer:	29 61152639

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/PNP_909407561eaf71d1075e35f348f7dd21560bb7cd

Alle Rechte vorbehalten: (c) Neue Presse Verlags-GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH